

len und, der eigenen Kräfte bewußt, kämpferische Haltungen fördern.

Neue Ansprüche ergeben sich auch an Inhalt und Qualität der ökonomischen Agitation und Propaganda. Die künftige moderne Produktion erfordert einen unentbehrlichen Wissensvorlauf. Auf dem XI. Parteitag wurde dafür die Bildungs- und Wissensstrategie konzipiert. Höchsttechnologien verlangen auch Hochqualifizierung. Was sich daraus an Konsequenzen für die Weiterbildung der Werktätigen — vom Leiter bis zum Instandhalter — ergibt, ist von den Parteileitungen vorausschauend zu bedenken und muß zum Beispiel in die Kaderprogramme der Grundorganisationen ebenso einfließen wie in die gewerkschaftlichen Kultur- und Bildungspläne.

Verallgemeinerungswürdige, an den Maßstäben des XI. Parteitages orientierte Erfahrungen haben zum Beispiel die Kommunisten und Werktätigen des VEB Planeta Radebeul und des VEB Getriebewerk Kirschau beim Aufbau flexibler automatisierter Fertigungsabschnitte, das Kollektiv der Milchviehanlage Großermansdorf bei der Inbetriebnahme der rechnergestützten Produktionskontrolle und -Steuerung gewonnen. Sie besagen vor allem, daß es im Kampf um höchste Leistungen darauf ankommt, die von politischem Verantwortungsbewußtsein geprägten Haltungen der besten Wissenschaftler, Leiter und Arbeiter bei der Erfüllung der Parteitagsbeschlüsse zur Norm des Verhaltens aller zu machen.

Immer mehr hängt vom Menschen ab

Eine Erfahrung der politischen Massenarbeit der vergangenen Monate ist auch, daß die Werktätigen entschlossen sind, das Parteitagsjahr als Jahr des höchsten Leistungszuwachses in die DDR-Chronik einzubringen. Die in der Direktive für den Fünfjahresplan enthaltenen Kennziffern werden zunehmend als Mindestziele verstanden, die es im sozialistischen Wettbewerb zu überbieten gilt. Mit Leistungsvergleichen, in denen die Erfahrungen der Besten, ihre Motive und Haltungen im Mittelpunkt stehen, schaffen immer mehr Grundorganisationen jene Atmosphäre, in der Vorschläge und Anregungen nicht nur willkommen sind, sondern herausgefordert werden, in der Abwartehaltungen keinen Platz haben.

Täglich beweist die bewährte Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ ihre mobilisierende Wirkung. Damit sie immer tiefer Herz und Verstand der Werktätigen erfaßt, führt die „Sächsische Zeitung“ einen öffentlichen Disput. Eröffnet wurde er vom Genossen Uwe Bauer, einem Jugendbrigadier aus dem Zentrum für Forschung und Technologie Mikroelektronik Dresden. Er zielt auf einen Kernpunkt der Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse - die wirksame Verbindung der

Vorzüge des Sozialismus mit den Ergebnissen der wissenschaftlich-technischen Revolution. Was der junge Genosse zur politischen Überzeugung seines Arbeitskollektivs, den Produzenten elektronischer Schaltkreise, gemacht hat, das sind überall anzustrebende Ergebnisse politischer Massenarbeit.

„Das Wichtigste bei uns im Kollektiv“, so schreibt er, „war und ist unsere Einstellung zu den Anforderungen. Das zeigte und zeigt sich vor allem darin, wie wir uns qualifizieren. Qualifizierung ist gerade bei den Schlüsseltechnologien das A und O. Der Mensch verliert nicht an Bedeutung - von ihm hängt immer mehr ab!“ Und Uwe Bauer fügt hinzu: „Wer da? jetzt Nötige für unsere Zukunft leisten will, der muß sich zur Spitze bekennen. Deshalb werden wir auch Höchstleistungsschichten zum Weltfriedenstag vorbereiten. Es ist immer etwas anderes, ob man schlechthin arbeiten geht oder den ganzen Einsatz zeigt, weil man weiß, daß wir in der Mikroelektronik auf einem ganz entscheidenden Posten der internationalen Klassenauseinandersetzung stehen.“

Im Wirken der Grundorganisationen seit dem XI. Parteitag zeigt sich erneut, daß die Qualität der politischen Massenarbeit entscheidend vom Niveau des innerparteilichen Lebens bestimmt wird. Unsere Bezirksleitung sorgt deshalb dafür; daß die Aufgaben der politischen Massenarbeit stets ein wichtiges Thema in den Mitgliederversammlungen sind. Werden doch hier die Voraussetzungen geschaffen, daß die Genossen in den Arbeitskollektiven und in den Hausgemeinschaften politisch überzeugend auftreten können. Unter diesem Aspekt bereiten auch die Grundorganisationen in unserem Bezirk Mitgliederversammlungen für September/Oktober 1986 zum Thema „Jeder Kommunist ein leidenschaftlicher Kämpfer für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages“ vor.

Erfahrungen zum Beispiel im Kreis Großenhain bestätigen, daß für die Überzeugung und Mobilisierung der Werktätigen die straffe Führung der politischen Massenarbeit durch die Parteileitungen eine unabdingbare Voraussetzung ist - bei komplexer Nutzung der Mittel und Möglichkeiten der mündlichen, schriftlichen und Sichtagitation. Ein solches Herangehen ist in den Grundorganisationen des VEB Textima, des VEB Elmo und der LPG (P) Zabeltitz ausgeprägt.

Die Genossen diskutieren die Grundfragen unserer Zeit offensiv und weltanschaulich fundiert. Sie verstehen es, dabei von der konkreten Lage im Arbeitskollektiv, von den Alltagsproblemen der Menschen auszugehen. Es gelingt ihnen, den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Friedenskampf und täglicher Planerfüllung sichtbar zu machen und daraus hohe Kampfziele abzuleiten, die von den Arbeitskollektiven als Wahrnehmung ihrer Interessen akzeptiert werden.

Daß im VEB Textima Großenhain ein gesundes poli-